



## B ü c h e r

von Paul Wertheimer (Wien)

Wägend steh' ich vor den Bücherborden.  
Will ich aus den wechselnden Akkorden

Lichte, will ich dunkle Geister schauen?  
Wem von euch mag ich mich anvertrauen?

Wer von euch soll meinen Tag entscheiden?  
Werde mit ihm lieben, lachen, leiden.

Werde mit ihm jauchzen, seufzen, zittern.  
Sonne strömt . . . Es zuckt von Angewittern.

Werde Knabe. Fühl' mein Haar erbleichen.  
Welchem Zaubrer soll mein Wille weichen?





Wägend steh' ich vor den Bücherborden.  
Dieses rote . . . Stelle Rufe . . . Morden . . .

Aus dem Blauen tönt's wie Liebesflöten.  
Dort Trompeten . . . Krieg . . . Blut wird mich röten . . .

Aus dem Schwarzen steigen Sphärenklänge.  
Ätzen hier aus irdischem Gedränge.

Seele, willst du dich zum Sterben neigen?  
Willst dich wiegen im bacchant'schen Reigen?

Willst du Städte, Meere, Ewigkeiten?  
Wähle — welcher Klang soll Dich geleiten?

Und ich beuge tiefer mich, zu hören  
Stimmen, lockend aus den Geisterchören.

